



Tierparkverein  
Eilenburg e.V.  
\* Frühjahr 2017 \*  
nächste Ausgabe: 2019



6. Eilenburger

Tierpark-Zeitung

## Der Mini-Zoo: Klein, aber fein

Klein, aber fein, das ist das Motto des Eilenburger Tierparks. In der knapp vier Hektar grünen Oase haben derzeit 210 Tiere von 34 Arten ihr Zuhause. Im Klein-Pongoland hangeln sich die Hutaffen von Seil zu Ast. Im Haustierhaus und auf den Koppeln gibt es Schwein, Lama und Esel zu beobachten. Ein Naturlehrpfad führt durch Feucht- und Waldgebiete, wo Kranich, Luchs und Damwild leben.

Der Minizoo, der inzwischen jährlich über 60 000 Besucher zählt, liegt nur 300 Meter vom S-Bahnhof Eilenburg und damit nur eine halbe Stunde von Leipzig oder Torgau entfernt. Für Autofahrer ist der Tierpark innerhalb der Muldestadt ausgeschildert. Er verfügt über eine eigene Gaststätte und hat 365 Tage im Jahr geöffnet.

Der Eintritt kostet drei Euro, ermäßigt zwei Euro.

**Was in der sechsten Eilenburger Tierparkzeitung steht:**  
**Seite 2/3: Rück- und Ausblick**  
**Seite 4/5: Tierische Begegnungen**  
**Seite 6: Chancenlose Honigdiebe**  
**Seite 7: Dem Blitz folgt der Orkan**  
**Seite 8: Sira allein zu Haus**  
**Seite 9: Leoparden und Gartenzaun**  
**Seite 10: Gemeinsames Zwitschern**  
**Seite 11: Schilder und Geschichten**  
**Seite 12/13: Tropische Traumwelt**  
**Seite 14: Kinder, Kinder**  
**Seite 15: Hier schmeckt es**  
**Seite 16: Eine Liebesgeschichte**  
**Seite 17: Feste feiern**  
**Seite 18: Der Hutaffengruß**  
**Seite 19: Besucher und Rekord**  
**Seite 20-23: Patenschafts-Spezial**  
**Seite 24: Die Übersicht**

# Der Tropicana-Bau läuft und die Spannung steigt

Tierparkleiter Stefan Teuber zur größten Herausforderung



**Stefan Teuber**

Nun haben wir schon die 6. Zeitung, mit der auf jeweils zwei Jahre Tierpark zurückgeblickt wird. Zusammen ergibt das eine Zwölf-Jahres-Chronik, die mit ihrer nächsten Ausgabe 2019 einen besonderen Höhepunkt zu vermelden hat: die Eröffnung unseres neuen Tropicana (siehe auch Seite 12/13 dieser Ausgabe). Dafür wird bekanntlich seit 2014 Geld gesammelt, seit Frühjahr 2017 gebaut. Diese mit 400 000 Euro bislang größte Einzelinvestition unseres Vereins hat in besonderem Maße die Aufmerksamkeit unserer Besucher, aber auch der Medien gefunden. Dabei kann man schnell übersehen, welche gravierenden, aber für den Betrieb des Tierparks wichtigen Veränderungen fast zeitgleich stattfanden. Es waren die eher „stillen“ Investitionen in die Infrastruktur. Damit kann man weniger Aufmerksamkeit als mit einem neuen, tollen Gehege erregen. Und dennoch lohnt sich der Blick zurück:

Bereits 2014 haben Stadt, Abwasserzweckverband und Stadtwerke Eilenburg mit dem Anschluss an das städtische Abwassernetz sowie dem Gasanschluss wichtige Investitionen getätigt, die der Verein nicht hätte tragen

können. Aber mit Verschwinden der alten Klärgrube konnten wir endlich den ersehnten Spielplatz im Eingangsbereich bauen und die Sanierung des Hauptgebäudes fortsetzen. Nach Schließung des Tropicana im Frühjahr 2014 wurde dieses Haus zur zweijährigen Baustelle und dabei völlig umfunktioniert. Was mit einem neuen Dach begann, endete schließlich im Frühjahr 2016 mit der Übergabe der Männertoiletten. Noch im gleichen Jahr erfolgte vor dem Haus der Bau der Lisztaffenkäfige mit Erneuerung der Pergola.

Damit sieht das Haus mit seinem begrünten Vorbau wieder wie früher aus. Aber das Innenleben hat es in sich: neue und mehr Toiletten für die Gäste, ein besonderer Wickelraum, Räume für Gaststätten- und Tierparkpersonal, Kühl- und Gefrierräume für die Gaststätte. Wir freuen uns, wenn Besucher lobende Worte für das Haus finden, in dem man auf sauberen Toiletten auch noch Musik hören kann. Das Jahr 2015 brachte zudem die Einweihung unserer begehbaren Wellensittichanlage. 2016 wurden dann fast alle Zäune im Haustierbereich aufgearbeitet bzw. neu gebaut.

An dieser Stelle lohnt sich ein Vergleich: Für das Tropicana wurden von 2014 bis 2016 insgesamt 150 000 Euro gesammelt. Im gleichen Zeitraum investierte unser Verein in den Tierpark aber 190 000 Euro. Damit wird deutlich, dass das Tropicana kein Prestigeobjekt zu Lasten der Anlage darstellt. Im Ge-



Hängebauchschwein Willi dreht regelmäßig seine Runden im Tierpark und lässt sich gern streicheln. Auch mit ihm wird das Konzept der Begegnung zwischen Mensch und Tier umgesetzt. Dass dies ankommt, zeigt der Besucherrekord im Jahr 2016.

genteil: Wir unternehmen gleichzeitig Anstrengungen zur Verbesserung der Tierhaltung, der Betreuung unserer Besucher und zur Werterhaltung. Die Liste unserer Wünsche diesbezüglich ist immer noch lang. Darunter sind auch größere Brocken, wie etwa die grundhafte Erneuerung des Wegesystems oder ein neues Kassenhaus. Dafür gilt jedoch nach wie vor, dass der Verein Investitionen aus eigenen Mitteln tragen muss.

Zuschüsse sind die Ausnahme. So war das früher und so bleibt es wohl auch in Zukunft. Also heißt es weiter, sparsam zu wirtschaften und unsere Mitglieder aktiv einzubeziehen. Auch wenn wir für das Tropicana zusätzlich einen Kredit brauchen, so ist dies wirtschaftlich vertretbar und darstellbar. Wir haben das Vertrauen unserer Stadträte, die dafür eine Bürgschaft beschlossen haben. Und wir haben die Sympathie

und die große Spendenbereitschaft unserer Besucher. Diese bescherten uns 2016 mit 66 800 gelösten Tickets einen neuen Rekord. Da macht es Spaß, weiter an unseren Vorhaben zu arbeiten. Es bleibt anstrengend, aber auch spannend. Freuen wir uns daher gemeinsam auf die nächsten Fortschritte bei der Gestaltung unseres Tierparks.

*Ihr Stefan Teuber*



Der Zugang zu den Damentoiletten am Haupthaus führt durch den grünen Vorbau und vorbei an dem Gehege der Lisztaffen.



Im Frühjahr 2017 beginnen die Fundamentarbeiten für das neue Tropicana. Bis zum Sommer soll bereits der Baukörper stehen.

Gefördert von:



Mitglied in:



Impressum

Herausgeber:  
 Tierparkverein Eilenburg,  
 Tel. 03423 752984  
 www.tierpark-eilenburg.de  
 Tierpark-Eilenburg@t-online.de  
 Redaktion: Ilka Fischer  
 Layout: CARLI-medien, Tel. 03423 604045  
 Fotos: Stefan Teuber, LVZ (Wolfgang Sens, Ilka Fischer), Carsten Lippert

# Hunde müssen draußen bleiben

Eine Ausnahme gilt nur für Dobermann-Hündin Kessy, die täglich auf Inspektionsrunde geht

Es bleibt dabei: Hunde dürfen im Eilenburger Tierpark nur bis auf die Freifläche vor der Gaststätte. Alle anderen Bereiche sind für sie tabu. An dieser vom Vorstand und Personal gemeinsam getragenen Entscheidung wird nicht gerüttelt, auch wenn sie bei einigen Hundebesitzern auf Unverständnis stößt. Zwei Gründe sind für das Hundeverbot ausschlaggebend:

„Es geht gar nicht darum, dass man Tiere nicht aneinander gewöhnen kann“, erklärt Vorstandsmitglied Peter Müller, der selbst schon verschiedenste Tiere für Film und Theater trainiert hat. Auch Hunde könne man so erziehen, dass sie bei Frauchen oder Herrchen bleiben, nicht bellen und auch ihren Jagdreflex im Griff haben. Doch nicht alle, so die Erfahrung, bekommen das beigebracht. Damwild oder Kranich, die sich vor dem Schwanz wedelnden oder gar Zähne fletschenden Hund fürchten und mit entsprechendem Verletzungsrisiko fliehen, sollen nicht darunter leiden.

Es gibt aber noch einen weiteren Grund. Der Eilenburger Tierpark, der die Begegnung zwischen Mensch und Tier fördert, setzt neben Streichelgehegen auch auf frei herumlaufende Tiere. So schlägt der Pfau unmittelbar vor den Besuchern Rad, hoppeln die Kaninchen mal schnell durch die Massen zum fremden Futtertrog, gehen die Tiergartenkatzen Blue und Susi auf Mäusejagd. Sie fühlen sich ohne Hunde wohler. Damit das so bleibt, müssen diese draußen bleiben oder sich an der Gaststätte am Wassernapf laben.



Dobermann Kessy schaut bei Damhirsch Felix, bei Hängebauchschwein Willi und bei Reitpony Luke vorbei.

## Freigänger schauen sich beim Nachbarn um



Der Brahmahahn profitiert wie die Kaninchen, Pfauen und Enten vom Hundeverbot. Dank dieses ist er sogar so selbstbewusst, dass er bei den Ziegen mit stolz geschwellter Brust verkündet: Mir kann keiner was.



Das Damwild kann offensichtlich nicht nur mit Dobermann Kessy, sondern auch mit Kaninchen. Alles eine Frage der Gewöhnung, selbst wenn der Gast im Futtertrog aufmerksam beäugt wird.



Die Eilenburger Lamas freuen sich über tierischen Besuch. Die wild lebenden Kaninchen sind aber offensichtlich nicht die einzigen, die auf der Lamakoppel vorbei schauen.

## Eine Lehrstunde in „Lamaisch“

Frank Rolle erzählt, warum ihn die Eilenburger Lamas weit mehr verblüffen als der Löwe in Afrika

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen ... Dass das Ziel dabei mit dem Eilenburger Tierpark auch gleich mal um die Ecke liegen kann, davon ist der Jeßnitzer Frank Rolle überzeugt. Der Naturfan, der in Afrika schon Elefant, Löwen oder auch Grüner Mamba ge-

genüberstand, hat eines seiner verblüffendsten Erlebnisse jedenfalls in Eilenburg erlebt, konkret an der Lamakoppel. Der 56-Jährige erzählt sein Erlebnis im Sommer 2015 so: „Nachdem wir uns bei unserem ersten Besuch im Tierpark die Aras und die

Hutaffen angesehen hatten, näherten wir uns dem Lama-Gehege. Eins war draußen, als plötzlich ein Igel unbekümmert in das Gehege lief, ab und zu halt machte, sich aber um das Lama in keiner Weise kümmerte. Das Lama

aber starrte den Igel wie ein Mensch an, dem urplötzlich ein Alien gegenübersteht. Für ihn war der Igel offensichtlich die absolute Sensation. Kurz darauf lief es ziel-



sicher in den Stall. Von dort hörten wir, wie sich im Stall auf ‚Lamaisch‘ unterhalten wurde. Ja, unterhalten, denn was nun passierte, lässt keine andere Schlussfolgerung zu. Alle Lamas kamen heraus. Ohne dass das erste Lama mit dem Kopf oder sonst irgendwie auf den Igel wies, blickte jedes Lama beim Verlassen des Stalles haargenau zu der Stelle, an der sich der Igel befand. Das Lama hatte den anderen im Stall also haargenau beschrieben, was es draußen wahrgenommen hatte. Die Lamas stellen sich dann zum Bestaunen auch noch in einer Reihe auf. Den Igel ließ das aber kalt. Er setzte seinen Stopp-and-go-Weg fort und ließ uns wohl mindestens so verblüfft zurück wie die Lamas.“



Vielleicht werten die beiden Schwestern Sahne und Schoko ja hier gerade das Igel-Erlebnis aus?

# Tod den Waschbären – hier geht die EU zu weit

Ein offenes Wort von Tierparkchef Stefan Teuber

Die Europäische Union greift mit einer seit 2017 wirksamen Verordnung in die Tierhaltung von Zoos und Tiergärten ein. Nein, es geht nicht um Tierschutz, um neue Erkenntnisse zur Haltung, sondern um Tiere, die sich in freier Natur unerwünscht ausbreiten. Dazu gehören beispielsweise Wasch- und Nasenbären. Dabei handelt es sich um die sogenannten invasiven Arten, die es früher hier nicht gab, sich aber nun zu Lasten angestammter Arten ausbreiten. Ziel ist es, diese Invasoren auszurotten oder zumindest stark zu reduzieren. So weit, so gut. Dass man im Falle der Waschbären, die ja in Deutschland (mit über 100 000 abgeschossenen Tieren pro Jahr) schon intensiv bejagt werden, grandios gescheitert ist, mag für die EU-Kommission eher unwichtig sein. Aber auf Zoos und Tiergärten hat man wenigstens erfolgreich

Zugriff. Die sollen solche Tiere nicht auch noch den Besuchern zeigen dürfen. Wo kommen wir denn hin, wenn Millionen von Besuchern die auch noch niedrig finden?! - Also weg damit. Zumindest nicht mehr nachziehen, dann verschwinden sie dort von selbst. Und hier schießt man eben über's Ziel hinaus. Wenn - salopp gesagt- in Spanien einige Nasenbären frei herumlaufen, darf ein Zoo in Finnland sie dem Besucher nicht mehr zeigen. Tolle Logik! Zoos sind dazu da, die Vielfalt und Schönheit der Natur zu zeigen, Interesse und Engagement zu wecken, Aufklärung zu betreiben. Gerne auch über Arten, die unsere heimische Fauna verfälschen. Man darf sie aber nicht zum Spielball von Bürokraten machen. Dagegen sollten wir uns wehren.

Ihr Tierparkleiter Stefan Teuber



## Honigdiebe chancenlos: Bär bewacht die Bienen

Dieser Bienenbär bewacht seit Mai 2015 das Bienenhaus. Er ist größer und kräftiger als sein Vorgänger. Wie dieser beherbergt er aber in seinem Bauch alljährlich ein Bienenvolk. Das Einflugloch befindet sich auf der Rückseite. Die Bienenstation selbst wird seit Jahren vom Eilenburger Imkerverein betreut. Der Tierparkhonig wird zum Tag des Imkers geschleudert und verkostet.

## Futterdämpfer und Kühler arbeiten mit Sonnenkraft

Tierparkverein verbraucht 70 Prozent seines produzierten Stromes selbst

Der Zähler rotiert und keiner regt sich auf. Denn dank der Photovoltaikanlage, die der Verein 2014 auf dem Dach eines Wirtschaftsgebäudes im Hofbereich installieren ließ, kann der Verein in Spitzenzeiten bis zu 5,5 Kilowatt Leistung abrufen.

An schönen Tagen werden so Futterhäcksler und Dämpfer aber auch die Futterkühlung mit Sonnenkraft betrieben. Immerhin 70 Prozent des vor Ort erzeugten Stromes werden damit im Tierpark selbst verbraucht. Schon jetzt ein Spitzenwert, der mit Inbetriebnahme des Tropicanas noch weiter nach oben klettern könnte. Denn die Kollektoren sollen auch dabei helfen, dass im neuen Tropicana immer angenehme Temperaturen herrschen.



Mit diesen Kollektoren auf dem Dach des Wirtschaftshofes produziert der Tierparkverein seit 2014 Strom. Der Großteil wird gleich vor Ort verbraucht.

# Juli 2015: Erst schlägt der Blitz ein ...

... und dann hinterlässt auch noch ein Orkan eine

Schneise der Verwüstung

Den Juli 2015 werden die Mitarbeiter und Freunde des Eilenburger Tierparks nicht so schnell vergessen. Am Montag, dem 6. Juli, tobte zunächst ein Gewitter über der Einrichtung. Dabei gab es offenbar einen Blitzeinschlag. Ein großer Eichenast fiel ins Damwildgehege. Direkt daneben lagen dann die zwei toten Damwildkühe, die vermutlich direkte Opfer des Blitzeinschlags waren. Glück im Unglück hatte der Tierpark aber dennoch, da es sich dabei genau um die beiden Kühe handelte, die als einzige keine Kitz zu versorgen hatten. Nur wenige Tage nach dem Gewitter brauchte der Tierparkverein noch mehr Glück. Denn am 18. Juli fegte ein Orkan über das Gelände. Der Sturm war der schlimmste der bisherigen Vereinsge-

übersät mit großen und kleinen abgebrochenen Ästen. Andere hingen noch in den Baumkronen und machten die Sperrung verschiedener Geländeabschnitte erforderlich. Dass keine Besucher zu Schaden gekommen sind, gleicht einem Wunder. Das Unwetter ereignete sich nämlich zur besten Besuchszeit am Samstagnachmittag. Bemerkenswert ist dabei die Unvernunft einzelner Gäste, die sich solchen Gefahrensituationen ziemlich bedenkenlos aussetzten. Dieses Phänomen lässt sich bei Sturm und Gewittern immer wieder beobachten, was die Tierparkmitarbeiter dann dazu zwingt, mit großem Nachdruck für Sicherheit sorgen zu müssen. Dem Soforteinsatz von Feuerwehr und Helfern folgten später die Sicherungsarbeiten mittels Hebebühne. Dass die Auf-



Eines der Damwildkitze, die im Eilenburger Tierpark 2015 das Licht der Welt erblickten. Seine Mutti ist zum Glück nicht vom Unglück betroffen.

räumarbeiten nach etwa zwei Wochen weitgehend erledigt waren, dafür gilt den Helfern des Vereins, auf die wieder richtig gut Verlass war, ein besonderer Dank.



schichte. Eine vergleichsweise schmale Schneise der Verwüstung hat Eilenburg erwischt. Diese verlief aber mitten durch den Tierpark. Ein Baum krachte direkt auf den Turm an der Affenanlage, ein zweiter auf das Dach des Haustierpavillons. Das Gelände war

immer wieder beobachten, was die Tierparkmitarbeiter dann dazu zwingt, mit großem Nachdruck für Sicherheit sorgen zu müssen. Dem Soforteinsatz von Feuerwehr und Helfern folgten später die Sicherungsarbeiten mittels Hebebühne. Dass die Auf-



Der Affenausguck (links) ist fast nicht mehr zu sehen. Auch der Erlebnispfad wird unter Ästen begraben.



Um die losen Äste aus der Eiche im Luchsgehege beseitigen zu können, muss eine Hebebühne her.



Ron Fathke, seit März 2017 stellvertretender Vereinsvorsitzender hilft als Baggerfahrer aus.



Seit Juli 2016 sind sie die Neuen im Eilenburger Tierpark. Dass aus dem Böckchen (rechts im Bild) inzwischen ein richtiger Bock wurde, hat er inzwischen unter Beweis gestellt. Im Frühjahr 2017 tummeln sich bereits vier Zicklein im Gehege.

## Es wird jünger gemeckert

Das Böckchen wächst zu einem richtigen Ziegenbock heran

Seit 2016 wird im Eilenburger Tierpark mit deutlich jüngerer Stimme gemeckert. Fünf neue Bewohner, die alle erst wenige Monate zuvor geboren wurden, zogen im Juli in das Gehege ein. Zwei der Ziegen erblickten im Delitzscher Tiergarten und zwei in Köthen das Licht der Welt. Das Böckchen, das inzwischen zu einem Ziegenbock herangewachsen ist, stammt dagegen aus dem Tierpark Wittenberg. Anfangs bevölkerten sie das weiträumige Ziegengehege noch gemeinsam mit zwei älteren Ziegen-

men, die inzwischen aber nach Rödgen umzogen. Bis dahin konnten sie den Neuen aber noch zeigen, wie man den Besuchern die aus dem Futterautomaten gezogenen Leckerbissen am besten wegfruttert.

Die Hoffnung, dass es damit im Eilenburger Tierpark 2017 wieder Ziegen Nachwuchs geben wird, hat sich inzwischen erfüllt. Im Januar wurde das erste Zicklein geboren, im Frühjahr folgten dann drei weitere.

Harald, der ponygroße Ziegenbock,

der sein Gras auch gern außerhalb des Gatters fraß und im Herbst 2016 altersbedingt verstorben ist, soll übrigens auch einen Nachfolger bekommen. Für Nachwuchs wird der neue Leuchtturm innerhalb der Ziegengruppe aber nicht sorgen. Denn mitunter versteckt sich in der Ziege ja auch ein Trampeltier und trampelt nicht nur auf dem Rasen, sondern auch auf den Füßen der kleinen fütternden Besucher herum. Und da ist es besser, wenn sie dann doch etwas kleiner sind ...

## Sira allein zu Haus

Hutaffenmädchen verblüfft auch heute noch die Pfleger



wurde 2000 geboren und musste mit der Flasche aufgezogen werden. Ihre Mutter starb kurz nach der Geburt. Der Versuch, sie in ihre Herkunftsfamilie einzugliedern, misslang. Bino, ihr Vater, biss sie fast tot. Sie war fortan mit einer ihrer Tanten direkt neben der Futterküche unterge-

bracht. Ihre Tante lebt nun nicht mehr. Ein Affe fühlt sich allein aber nicht wohl. Für eine Vergesellschaftung standen aber keine weiteren Tiere zur Verfügung. Also heißt es, Ablenkung und Beschäftigung zu organisieren. Unsere Tierpfleger suchen sie oft auf, geben Futter aus der Hand und wechseln häufig Spielzeug und „Wohnungsinventar“. Dazu gehören auch Decken. Und siehe da, Sira tut das, was sie als Kind schon besonders gerne machte, nämlich sich in Decken einhüllen. Eine Decke ist weich und warm wie ein Mitbewohner.

Sie bietet irgendwie Schutz und Geborgenheit. Also schön reinkuscheln! Und jetzt kommt es: Irgendwann fand auch ein Hemdchen den Weg zu Sira. Unsere Pfleger trauten ihren Augen kaum, als sie angezogen auf den Brettern saß. Mehr noch: Als ob sie sich schämte, streifte sie das Hemd schnell wieder ab, als die Kollegen den Vorraum betraten. Bei nächster Gelegenheit saß sie aber wieder angezogen da. Das Spiel wiederholte sich. Bemerkenswert dabei, dass sie das Hemd richtig anhatte. Sira bleibt eben ein ganz besonderer Affe.

## Leoparden ziehen ein

Eilenburg überweist für Projekte in Sri Lanka und im Iran 300 Euro

„Bei uns ziehen Leoparden ein.“ – Das vermeldete der Eilenburger Tierparkverein im April 2016. Allerdings, so fügte er gleich hinzu, nicht leibhaftig, sondern nur auf Plakaten. Damit un-



Julia Gottschlich und Stefan Teuber, Leiter der Tiergärten in Delitzsch beziehungsweise Eilenburg, werben gemeinsam um Spenden für das Zootier des Jahres 2016.

terstützte Eilenburg, übrigens gemeinsam mit dem nicht mal 30 Kilometer entfernten Delitzscher Tiergarten, eine Aktion der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz, der Deutschen Tierparkgesellschaft (DTG) sowie der Gemeinschaft deutscher Zooförderer. Bei dieser steht der Leopard, der zum Zootier des Jahres 2016 gekürt wurde, im Mittelpunkt.

Dass sich die Nordsachsen für eine Tierart engagieren, welche vor Ort selbst gar nicht gezeigt wird, ist kein Widerspruch. Tiergärten haben den Auftrag, auch etwas für den Artenschutz zu tun. Allein etwas zu bewegen, sei für jeden Tierpark schwierig, „doch insgesamt hat die DTG ein Potenzial von sieben Millionen Besuchern jährlich“, rechnete Stefan Teuber vor. Mit Hilfe der Spenden sollen daher unter anderem in Sri Lanka und Iran Kamerafallen und GPS-Halsbandsender finanziert werden. Eilenburg überwies inzwischen 300 Euro und sammelt weiter.

## Ein Gartenzaun-Blick mit Folgen

2016 unterschreibt Sophie Bardt Arbeitsvertrag beim Tierparkverein

Es muss jetzt um die zehn Jahre her sein. Tierparkchef Stefan Teuber kann sich trotzdem noch gut an seine erstaunten Blicke über den Gartenzaun in der Groitzscher Aue erinnern. „Es hat mich beeindruckt, wie Sophie Bardt dort als kleines Grundschulkind die großen und für sie fremden Friesenpferde führte.“ Wenig später wurde die heute 20-Jährige freiwillige Helferin bei den Pferden im Tierpark. Für Sophie Bardt stand schon damals fest: „Ich werde Zootierpflegerin mit allem Drum und Dran.“

Als Schülerin verhalf sie ungezählten



Stolz zeigt Sophie Bardt Minipony Helga den Arbeitsvertrag.

Kindern zu Streichelerlebnissen bei Frettchen Maxl oder den Miniponys, schlüpfte Weihnachten ins Grinch-Kostüm, übernahm aber auch in der Tierpflege immer mehr Verantwortung.

Folgerichtig bekam sie 2013 den ersehnten Ausbildungsvertrag beim Verein. Neben dem theoretischen Wissen, das sie sich in der Berliner Berufsschule aneignete, konnte sie dank der Verbundausbildung mit dem Zoo Leipzig dort auch bei der Geburt einer Giraffe dabei sein, beobachtete, wie die Gorillas für das Max-Planck-Institut auf dem Laptop Memory spielten. „Das war schon spannend“, blickt Sophie Bardt zurück. Also etwas Wehmut dabei, dass die Praxis nur noch in Eilenburg stattfindet? „Nein“, sagt Sophie so bestimmt, dass keinerlei Zweifel aufkommen. „Der Eilenburger Tierpark ist für mich schließlich so was wie ein zweites Zuhause.“ Das sieht auch Vereinsvorsitzender Peter Burck so. Er meinte bei der Übergabe des Arbeitsvertrages: „Mit Sophie Bardt verjüngen wir unser Personal mit einer Fachkraft, die schon immer irgendein Bestandteil unseres Tierparks war.“



Peggy (links) wird von Miri, eine von zwei älteren Eselstuten im Tierpark, willkommen geheißt.

## Jüngerer Iahen sowie neue Frettchenwuselei

Im Dezember 2016 zog die einjährige Eselstute Peggy, ein Geschenk von Tierparkvorstand Peter Müller, in den Minizoo. Sie leistet damit nun den beiden Eselstuten Miri und Trixi Gesellschaft. Auch bei den Frettchen lohnt sich ein genauer Blick. Hier wuseln jetzt die drei Jungtiere Ronja, Filou und Sanny durchs Gehege. Sie stammen aus privater Haltung und zogen 2016 an die Mulde.



## Trauer um zwei Vereinsmitglieder

Viele Jahre hat Bernhard Andreas (Foto) den Tierpark aktiv unterstützt. Er hat bei der Gaststätte oder auch am Haustierhaus seine baulichen Qualitäten unter Beweis gestellt, hat Transporte übernommen und bei Veranstaltungen unterstützt. Er erlag, wie Birgitt Meißner, die Transporte übernahm und bei Veranstaltungen aushalf, einem Krebsleiden. Der Tierparkverein trauert um die aktiven Mitstreiter.



## Zwitschern mit den Vögelein

Vogelgrippe Ende 2016 bremst Besucherkontakt und hat auch Folgen für Hühner, Störche und Kraniche

Zu den Ziegen klettern, zu den Ferkeln balancieren, die Hängebauschweine bürsten - der Eilenburger Minizoo setzt auf den Kontakt der Besucher zum Tier und hat deshalb auch im Herbst 2015 die begehbare Wellensittichvoliere eröffnet. Nach einem Vogelgrippefall in Eilenburg wurde unsere begehbare Wellensittichanlage im Januar 2017 geschlossen, der direkte Kontakt zu den Minipapageien damit unterbunden. Der Kontakt zu Hühnern, Enten,

Gänsen, Pfauen endete mit der behördlichen Auflage zum Wegsperrern bereits im Dezember 2016, die zudem auch Kraniche, Emus und Fasane betraf. Zum Glück gab es im Tierpark selbst keinen Grippefall, der mit Sicherheit zur Tötung von Tieren geführt hätte. Andere Tiergärten hatten da weniger Glück. Auch wenn die mehrmonatige Aufstallungspflicht im Frühjahr 2017 endete, so bleibt das Fazit: Die behördliche Anordnung zum Einsperren endet

nicht selten in Tierquälerei. Wildvögel fühlen sich nun mal im Stall nicht wohl. Da gehen ansonsten friedliche Hähne aufeinander los, Tiere verweigern das Futter, der Stress führt zur Schwächung und zu Krankheiten. Sie interessieren die noch so guten Gründe der Seuchenexperten einfach nicht, sie leiden. Eins macht aber Mut: Es gibt zunehmend Beispiele dafür, dass Behörden mit Augenmaß auf den Einzelfall schauen und Ausnahmen zulassen.



Am 5. September 2015 können die Besucher erstmals zu den Wellensittichen in die Voliere.



Die kleinen bunten Papageien lassen sich inzwischen wieder beim Fressen auf die Schnäbel schauen.

## Freigänger, die lieber bleiben

Der charakteristische Pfauenruf „Minh-ao“ lässt sich oft in ganz Eilenburg vernehmen

Platz da, hier bin ich, das scheint dieser Pfauenhahn auszudrücken. So leicht kommt auf jeden Fall keiner an ihm vorbei, wenn er mit seinen 1,50 Meter langen Federn Rad schlägt. Schließlich ist das sein Tierpark, in dem er mit weiteren vier Hähnen und drei Hennen, lebt. Bis zu 30 Jahre alt werden hier die Tiere, die zu der Familie der Fasane gehören. „Die Pfauen sind bei uns Freigänger“, erzählt Tierparkchef Stefan Teuber. „Sie könnten jederzeit wegfliegen.“ Machen sie aber nicht. Sie schätzen nicht nur die schönen hohen Erlen und Eichen im Tierpark, auf denen es sich so trefflich schlafen lässt. Sie wissen auch die eine oder andere Futtergabe zum Beispiel in Form von Sonnenblumenkernen zu schätzen. Das meiste Fressen finden sie in der knapp vier Hektar großen Oase aber selbst, schnappen sich auch mal das eine oder andere Insekt.

Während der Balzzeit sollten sich insbesondere Kinder den Hähnen aber nicht ungestüm nähern. Die fünf Hähne, die dann ihr Revier innerhalb des Tierparks abstecken, sehen die auf ihrer Höhe befindlichen Kinder als Konkurrenten und wehren sich. Offensichtlich kommt das Gehabe aber bei den drei Hennen an. Auf jeden Fall bevölkern



Die Pfauenhähne schlagen lieber Rad als davon zu fliegen.

reichlich Pfauenküken die Anlage. Die ursprüngliche Heimat des Pfau liegt übrigens auf dem indischen Subkontinent. Mit seinen lauten, durchdringenden Schreien warnt er dort andere Tiere vor Gefahren. Auch in Eilenburg

ist dieser Ruf oft kilometerweit zu hören. In Indien werden die Töne übrigens mit „Minh-ao“ gedeutet, was so viel heißt wie „Regen kommt“. Und in der Tat soll der charakteristische Schrei besonders oft vor Unwettern ertönen ...

## Schoko, Sahne und Kakao

Wenn das Lama nicht nur Lama ist - Eilenburg geht bei der Beschilderung eigene Wege

Wenn Lamahengst Oskar auf Schoko und Sahne steht, dann ergibt das Kakao. Fast alle Tiere haben in Eilenburg einen Namen, hinter manchen verbirgt sich eine Geschichte. Der Besucher darf ruhig wissen, wer da vor ihm grunzt, schnäbelt, iaht oder meckert. Deshalb gibt es für viele Tiere Namensschilder. Diese werden aber nicht gekauft, sondern vor Ort als kleine Holzschilder entworfen, gesägt und beschriftet. Wer mehr als den Namen von Uhu, Pony oder Lama wissen will, für den gibt es zudem seit dem Frühjahr 2017 insgesamt 30 Eilenburg spezifische Schilder.

Die erklären, warum die Lamas Kamele sind, seit wann die aus Indien stammenden Hutaffen durch Eilenburg toben und warum der von den Farben rot und blau dominierte Ara trotzdem Grünflügelara heißt.



Ist doch irgendwie besser, wenn der Besucher weiß, wer da vor ihm steht. Nur bei der richtigen Reihenfolge stellen sich die Lamas halt wie Kamele an.

# Der Traum von einer neuen tropischen Welt

## Die Geschichte

**Sommer 2000:** Der Bau des Tropicanas im Haupthaus beginnt.

**14. September 2001:** Die Südamerika nachempfundene Tropenlandschaft öffnet. In ihr leben neben Lisztaffen und Leguanen, Fischen und Wachteln auch Boa und zwei Glattnirnkaimane.

**August 2002:** Eilenburg versinkt in den Muldefluten. Das Tropicana steht komplett unter Wasser, was wohl auch Spätfolgen hat.

**November 2002:** Das Tropicana wird wieder eröffnet.

**10. April 2014:** Der Vorstand des Tierparkvereins beschließt, das Tropicana zu schließen, da die vorhandene Feuchtigkeit das Gebäude zunehmend schädigt. Im Mai 2014 ziehen die letzten Insassen aus.

**27. November 2014:** Der Verein beschließt in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung den Neubau des Tropicanas. Schon da steht

**31. Dezember 2014:** Auf dem Spendenkonto für das Tropicana sind bereits 27 000 Euro angekommen. Maßgeblichen Anteil hat eine ungenannt gebliebene Eilenburgerin, die eine Einzelspende in Höhe von 15 000 Euro überwies.

**September 2015:** Ab sofort kann das Tropicana mit tierischen Patenschaften unterstützt werden. Als erster übernimmt CDU-Landtagsabgeordneter Jörg Kiesewetter die Patenschaft für ein Krallenäffchen. Im Frühjahr 2017 sind es schon acht Paten für Äffchen, Leguan und Boa.

**Oktober 2015:** Das alte Tropicana ist umgebaut. Neben Besuchertoiletten und Wickelraum entstanden hier auch Lagerfläche für die Gastronomie sowie ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter.

**März 2016:** Die Mitgliederversammlung stimmt dem Projekt, für das inzwischen 100 000 Euro gesammelt wurden, zu. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch mit einem

Tropicana-Flyer in 5000er-Auflage intensiviert.

**Oktober 2016:** In seiner 5000er-Auflage intensiviert. In seiner 5000er-Auflage intensiviert. In seiner 5000er-Auflage intensiviert.

**Oktober 2016:** In Abstimmung mit dem Baumschutzgremium werden ein kleiner Ahornbaum und zwei Birken im Bauhof gefällt.

**Dezember 2016:** Das Tropicanakonto ist auf 150 000 Euro angewachsen. **März 2017:** Die Arbeiten am Fundament beginnen.



Seit Oktober 2016 sind mit Erwin und Erna die Lisztaffen zurück. Das Pärchen bezog das ehemalige Krokodilsgehege am Haupthaus. Der Lisztaffe avancierte als tagaktiver geselliger Primat schon im alten Tropicana zum Publikumsliebling. Der Einzug des Pärchens kann deshalb auch als Vorgriff auf das neue Tropicana gewertet werden. Übrigens karikiert der gebräuchliche deutschsprachige Name des nicht mal ein halbes Kilo schweren *Saguinus oedipus* den österreichisch-ungarischen Komponisten Franz Liszt. Der trug eine ähnliche Haartracht.

## Die Finanzierung

Nicht wenige schüttelten anfangs nur den Kopf: Übernehmt Ihr Euch damit nicht, lauteten durchaus auch wohlmeinende Fragen. In der Tat handelt es sich bei dem Neubau des Tropicanas um das bisher größte Investitionsvorhaben der Vereinsgeschichte. Bei

400 000 Euro hat der Verein in seiner Mitgliederversammlung im März 2016 die oberste Linie gezogen.

Das ist nach Einholen vieler Kostenvorschläge und Berechnungen aber auch die Summe, mit der sich das Tropicana unter Einbezug von Eigenleistungen und inklusive eines Sicherheitspuffers sicher realisieren lässt.

## Geld für unser Tropicana

**Ein neues Tropicana finden viele famos, doch ohne Moos geht nun mal nichts los. Drum alle Freunde, Groß und Klein, zahlt bitte eine Spende ein.**

Der Tierparkverein freut sich über jede auch noch so kleine Spende, die unter dem Kennwort: „Tropicana“ eingeht und uns dem großen Ziel näher bringt.  
IBAN: DE54 8605 5592 2230 0022 71  
BIC: WELADE8LXXX (Sparkasse Leipzig)

## Das Vorhaben

Auch im Frühjahr 2017 steckt der Verein noch immer in der Detailplanung. Fest steht aber, dass ein eher



schlichter 12 mal 18 Meter großer Baukörper neben dem Hutaffendomizil im hinteren Bereich der Exotenvelt errichtet werden soll. Das Gebäude, das mit Bambus und Schilf, Holzstämmen und auf der Südseite von einem

Außengehege kaschiert wird, soll zudem lichtdurchfluteter und damit pflanzenfreundlicher als sein Vorgänger werden. Der Besucher bewegt sich in ihm auf einem Schlangen-



Bestehen feiert.

pfad durch eine Landschaft, in der er Affen, Leguanen und anderen freilaufenden Tieren begegnet. Nur eine Glasscheibe entfernt leben zudem Baumpython, Gespenstschrecke und Vogelspinne. Im März 2017 beginnen die Arbeiten am Fundament. Im Sommer 2017 soll der Baukörper errichtet werden. 2018 erfolgt der Innenausbau. Nach Möglichkeit soll das neue Warmhaus 2019 eröffnet werden. Das wäre zugleich das schönste Geburtstagsgeschenk für den Eilenburger Tierpark, der dann sein 60-jähriges Bestehen feiert.



Der schlichte Baukörper wird am Ende kaum noch zu erkennen sein. Bambus, Schilf, Holz sowie ein Außengehege kaschieren ihn.



Dieser tierische Kinderspielplatz mit Wipptier, Balancier-Grashüpfer, Schlangenwippe, Rutsche und Knüppelpfad befindet sich gleich neben dem Freisitz der Gastronomie.

## Wenn es dem Nachwuchs gefällt

Tierparkverein legt viel Augenmerk auf die kleinen Gäste

Die Kleinen bekommen die größte Aufmerksamkeit. Das ist auch im Eilenburger Tierpark so. Denn wenn es dem Nachwuchs gefällt, dann können auch Eltern und Großeltern die Zeit genießen. Gleich nach dem Eingangsbereich lockt die Exotenwelt. Bei den Hutaffen lässt sich der Besucherturm erklimmen. Im hinteren Bereich kann an der Sprunganlage herausgefunden werden, ob Sohneemann nun so weit springt wie ein Fuchs oder doch wie ein Reh. Das Töchterchen locken vielleicht die meckernden Ziegen mehr, zu denen sie hineinklettern und die sie mit Pelletts aus dem Automaten füttern kann.

Auf Streicheleinheiten warten die kleinen Wollschweine, die auch im Frühjahr 2017 am Haustierhaus die Welt erkunden. Und wenn sie sich doch mal vom Streicheldienst zurückziehen, bieten das Ferkel-Wipptier und das mit Kinderpower zu bedienende Drehkarussell die ultimativen Herausforderungen.

So geschafft, nimmt der Nachwuchs dann vielleicht doch

lieber im Bollerwagen oder auf dem fahrbaren Holzschwein Platz? Diese gibt es kostenfrei am Parkeingang. Doch lange werden die Knirpse vielleicht nicht sitzen bleiben. Denn auf dem Erlebnispfad gilt es in die Fühlkisten zu greifen, das Baumtelefon auszuprobieren und in dem Holzbären nach den Bienen zu schauen. Bei den Hängebauchschweinen liegen richtig harte Bürsten bereit. Wer traut sich, auszuprobieren, welcher Bürstenstrich Rambo und Co. am besten gefällt? Aber nicht übertreiben. Etwas Zeit sollte noch für die Wellensittiche bleiben, in deren Voliere eingetaucht werden kann und vor der ein Vogelnest zum Schaukeln einlädt. Doch ist da nicht ein Pfau, der da vor der Nase Rad schlägt, und hoppelt da nicht eben ein Kaninchen? Es gibt viele Eindrücke zu verdauen. Gut, dass die Gastronomie nicht weit ist. So gestärkt reicht dann vielleicht noch die Kraft, den tierischen Spielplatz gleich beim Freisitz zu erkunden. Die Erwachsenen können derweil ja gemütlich Kaffee trinken ...



Für solch eine Begegnung mit dem Damwild braucht der Nachwuchs auch etwas Glück.



Extra nachgezählt: Mehr als 40 Nuckel zieren inzwischen den Schnullerbaum, der Ostern 2016 eingeweiht wurde. 40 Kinder konnten sich damit zur Nuckelabgabe durchringen. Da er besucht werden kann, ist er aber nicht wirklich weg, was die Trennung erleichtert. Nun bleibt zu hoffen, dass der Baum im Frühjahr kräftig ausschlägt, damit er die nächste Ladung „Früchte“ aufnehmen kann.

## Zehn Jahre neue Gastronomie

Pächterin Janett Teuber erzählt über die gefragtesten Torten und den Sonnabend-Trend

Im März 2007 stellte der Eilenburger Tierparkverein seine in Holzblockbauweise gefertigte Gaststätte mit 35 Plätzen fertig. In den schöneren Jahreszeiten kommen gern noch drei Mal so viele Freisitz-Stühle dazu. Doch die beste Ausstattung nützt alleine nicht. Dass Eilenburg im Vergleich mit anderen Minizooos auf überdurchschnittlichem Niveau versorgen kann, liegt auch an der 32-jährigen Pächterin Janett Teuber, die mit ihrem Mann Mathias von Anfang an das Kochlöffel-Zepter schwingt.



Janett Teuber

*Zehn Jahre Tierpark-Gaststätte, das sind zehn mal 365 Tage Herausforderung?*

J. T.: Auf jeden Fall. Wann wie viele hungrige und durstige Besucher kommen, das lässt sich in einer Tierpark-Gaststätte nicht wirklich planen. Hier immer entsprechend Personal und Vorräte zu haben, ist schwierig. Doch zehn Jahre Erfahrung helfen da natürlich auch.

*Stichwort Personal. Gerade bei Großveranstaltungen wie zu Halloween geht es mit normaler Besetzung nicht.*

J. T.: Nein, zur Stammbesetzung von vier Mitarbeitern kommen dann noch viele Aushilfen dazu. Dennoch erreichen wir trotz diverser zusätzlicher Grillstände und Getränkewagen an solchen Tagen natürlich unsere Kapazitätsgrenzen. Ansonsten sind aber selbst größere Gruppen für uns prinzipiell keine Hürde. So haben wir im vergangenen Jahr eine Feier der Eilenburger Klinik mit rund 120 Leuten gastronomisch betreut. Dank des Festpavillons, den wir dann ebenfalls noch nutzen können, kein Problem.

*Doch das sind dennoch Ausnahmen. Wer stellt das Hauptklientel?*

J. T.: Das sind die klassischen Ausflügler am Wochenende und in den Ferien. Der Frühling ist für uns absolute Hochsaison. Insbesondere im Juni haben wir aber auch viele Kindergruppen. Diesen bieten wir gern Nudeln mit Tomatensoße an. In unseren großen Topf passen übrigens bis zu 15 Packungen Spaghetti. Die Tomatensoße dazu ist hausgemacht und schmeckt dem Nachwuchs.

*Was wird ansonsten am liebsten bestellt?*

J. T.: Für Kinder sind Pommes nach wie vor der Favorit schlechthin. Die Erwachsenen bestellen aber auch gern Bauernfrühstück, Schnitzel mit Pommes oder für den kleineren Hunger Bockwurst

und Fischbrötchen. Wir setzen auf ein gehobenes Imbissangebot, haben mit dem Back- und Räucherofen seit 2009 aber gerade für die immer mehr nachgefragten Familienfeiern auch die Möglichkeit, Spezialitäten wie gebackenes Schwein oder geräucherten Fisch zu servieren.

*Wie sieht es für die eher süßen Leckermäuler aus?*

J. T.: Wir bieten Selbstgebackenes an. Am Wochenende haben wir eigentlich immer einen Kuchen und eine Torte zur Auswahl. Bei schönem Wetter natürlich mehr. Zu Beginn war vor allem der Sonntag stark besucht, inzwischen geht der Trend auch zum Sonnabend hin. Renner ist die Affentorte. Gut gehen auch die Mandarinenschmand-Torte oder unser Quarkkuchen. In der Weihnachtszeit gibt es dann Plätzchen und Stollen aus eigener Produktion. Das gilt auch für die Eisschokolade, die wir mit zwei Kugeln Vanilleeis selbst anrühren oder den Frozen-Joghurtbecher, bei dem unsere Softeismaschine zeigen kann, was in ihr steckt. Kaffeespezialitäten servieren wir natürlich auch. Dass er insbesondere vielen Eltern und Großeltern so gut bei uns schmeckt, liegt aber nicht nur am Kaffee selbst, sondern vermutlich auch daran, dass der Nachwuchs währenddessen auf dem 2015 errichteten tierischen Spielplatz in Sichtweite toben kann.



Blick vom Freisitz auf die Gaststätte Parkhaus im Eilenburger Tierpark. Die ersten wärmeren Frühlingstage im Jahr locken immer besonders viele Gäste an.



# Eine besondere Liebesgeschichte ...

Im Eilenburger Tierpark schlüpft 2016 erstmals ein Storchennest

Die Krönung einer besonderen Liebesgeschichte schlüpfte im Mai 2016 im Storchennest. Damit war wirklich nicht zu rechnen. Wie auch. Denn an sich leben in Eilenburg nur zwei männliche Störche, die in der freien Natur nicht mehr überleben können. Doch ein weiblicher Jungstorch, bei dem 2014 eigentlich nur eine Kurzzeit-Pflege anstand, muss sich in einen der beiden verguckt haben. „Das Weibchen ist gesund und könnte wegfliegen“, so Tierparkchef Stefan Teuber. Doch das ferne Afrika lockte offensichtlich weder 2014 noch 2015. Vielmehr blieb es bei dem Eilenburger Storchennest, baute 2016 mit ihm gemeinsam auf dem Boden ein Nest. Und in diesem erblickte im Mai 2016 das erste Storchennestkind des Eilenburger Tierparks das Licht der Welt. Es sollte später selbst entscheiden, ob es im Tierpark bleibt oder dem Ruf nach Süden folgt. Doch dazu kam es nicht.



Die Storchennestmama mit ihrem Küken im Mai 2016: Das Nest ließ sich von der Teichbrücke auch für die Besucher gut einsehen.

## ... und ein feiger Angriff, der sich rächt



Der Jungstorch kurz nach der Attacke im August. Das Blau des Desinfektionsmittels zierte sein Federkleid noch Monate später.

Denn schon im August 2016 stand fest, dass das Storchennestkind in seinem ersten Winter auf jeden Fall noch nicht davon fliegt. „Der Grund dafür ist weniger schön“, berichtete damals Tierparkchef Stefan Teuber. Offensichtlich hatte nämlich ein Marder den Storchennachwuchs angefallen. Das Vogelkind, von dem bis jetzt nicht bekannt ist, ob es sich um einen Storch oder eine Störchin handelt, überlebte den Angriff, büßte aber einen Teil der Flügelspitze ein. Damit kann das Jungtier, das gerade erste Flugversuche unternommen hatte, nicht mehr fliegen. Wie das künftig aussieht, ob hier die Natur vielleicht regenerierend eingreift, bleibt abzuwarten. Bis zum Frühjahr 2017 blieb es jedenfalls bei einem leichten Geflatter. Erfreulich war, dass der Jungstorch, obwohl er das Nest schon verlassen hatte, zwischenzeitlich erneut von seinen Eltern gefüttert wurde. Zumindest diesbezüglich musste sich der Tierpark keine Gedanken machen.

Die Tiere des Eilenburger Tierparks, die mittels eines Elektrozaunes seit etlichen Jahren zumindest zuverlässig vor Waschbär und Fuchs sicher sind, lassen sich vor Marder oder Mink nicht hundertprozentig schützen. Zumindest dieser Marder hat aber seine gerechte Strafe erhalten. Nach dem Besuch bei Familie Storch muss er offensichtlich was verwechselt haben und nahm den Weg nach draußen über das Luchsgehege. Hier hat Tabs nicht lange überlegt und den Marder erlegt.



Figuren aus dem Märchenland schauen jedes Jahr bei „Weihnachten im Tierpark“ vorbei. Der Besuch dieses speziellen stimmungsvollen Jahresausklanges, den es seit 1999 gibt, gehört inzwischen bei vielen Familien zum Weihnachtsritual.

## Tierparkfeste



Diese Parkeisenbahn tuckert bei allen Festen durch den Tierpark.

### Jährliche Höhepunkte

- Osterfest:** Ostersonntag von 10 bis 18 Uhr
- Kindertag:** 1. Juni, Angebote für Gruppen beziehungsweise Familien
- Pfingstfest:** Pfingstsonntag von 10 bis 18 Uhr
- Honig-Ernte:** Nachmittags am ersten Sonntag im Juli
- Zuckertütenfest:** zum sächsischen Schulanfang am Sonnabend ab 13 Uhr
- Halloweenparty:** am 30. und 31. Oktober, jeweils ab 16.30 Uhr
- Weihnachten im Tierpark:** 23. und 24. Dezember, jeweils ab 15 Uhr

Das komplette aktuelle Programm aller Veranstaltungen steht jeweils auf der Homepage:

[www.tierpark-eilenburg.de](http://www.tierpark-eilenburg.de)



Zweibeinige Häschen der Eilenburger Tanzgruppen tanzen zum Osterfest.



Wenn es das Wetter zulässt, wird bei den Festen die tierpark-eigene Hüpfburg aufgeblasen.

# Hutaffen grüßen an der Marktkreuzung

Seit Sommer 2016 macht der Tierpark auf unübersehbare Weise auf sich aufmerksam

Alle Autofahrer, die aus Ost kommend den Eilenburger Markt passieren, werden seit Sommer 2016 von einer Hutaffenmama samt ihrem Jungen begrüßt. Sie ist aber nicht etwa aus dem nahen Eilenburger Tierpark ausgerissen, vielmehr prangt sie überlebensgroß und unübersehbar als Graffiti auf einer 2,50 mal 3,75 Meter großen Tafel auf der Hausfassade über dem

schaft (EWV), mit unserem Vorhaben auf offene Ohren gestoßen sind.“ Die EWV hat sich zudem bereit erklärt, mit 1000 Euro den Großteil der Kosten für die Anfertigung der Tafel zu übernehmen. Diese wurde von Vereinsmitgliedern vorgefertigt und von



einem Leipziger Sprayer entsprechend der Vorlage besprüht. Dass der Eilenburger Tierparkverein mit den Hutaffen wirbt, ist übrigens kein Zufall. Bereits 1975 hatte er Affenalarm. Damals brauchten die von Matrosen des Patenschiffes MS Eilenburg auf einem indischen Basar für eine Schlosserhose und eine Bühse Farbe erworbenen Hutaffen Heini, Lulu und Bimbo ganz schnell eine neue Heimat. Heute leben in Eilenburg insgesamt zehn Hutaffen, darunter auch direkte Nachkommen der Basar-Affen.



Der Eilenburger Fanfarenzug trommelt Beifall, dass diese Hutaffenmama mit ihrem Jungen seit Sommer 2016 direkt an der Marktkreuzung grüßt.

## Zusammenarbeit mit Delitzsch und Naturpark

Die beiden, nicht mal 30 Kilometer voneinander entfernten Heimattiergärten Eilenburg und Delitzsch wollen stärker kooperieren und vor allem auch füreinander werben. Als erstes Projekt sind zunächst Holzskulpturen im Gespräch, die die Besucher vor Ort auf den jeweils anderen Tierpark aufmerksam machen. In Eilenburg könnte ein Känguru die Delitzscher Flyer im Beutel aufbewahren, in Delitzsch ein Hutaffe die Eilenburger Prospekte „aus dem Hut“ zaubern. Das Werbevorhaben in eigener Sache soll möglichst 2017 umgesetzt werden.

Fortgesetzt wird auf jeden Fall auch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Dübener Heide. Der Eilenburger Tierpark ist seit 2007 ausgewiesener Heidemagnet und wird als solcher jährlich auf Tausenden von Flyern vor allem im Leipziger Raum beworben.

## Tierisch gut - auch die Auftritte im Netz



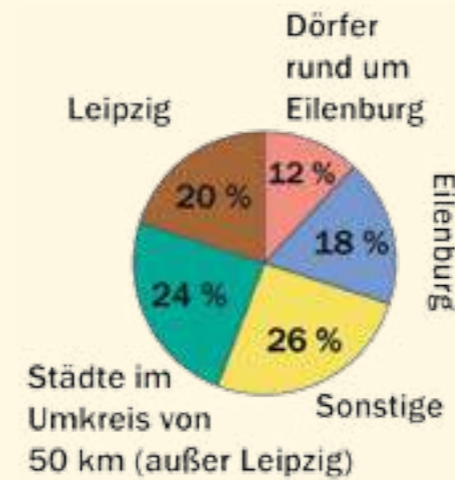
**Facebook/Internet:** Diese Holzenten am Schwanenteich kommentieren bei ihrem Facebook-Auftritt die Vogelgrippe 2016 auch ein Stück weit mit Humor: „Ich verstehe nicht, warum sich alle so aufregen. Holzwürmer sind doch viel gefährlicher.“ Die frisch-frech-fröhliche Art kommt an, was die inzwischen 2100 „Gefällt-mir-Klicks“ beweisen. So viele können nur wenige Tiergärten ähnlicher Größenordnung aufweisen. Tierisch gut und aktuell informiert der Verein zudem auf seiner Homepage [www.tierpark-eilenburg.de](http://www.tierpark-eilenburg.de). Hier finden die Besucher alle Informationen von A wie Aktuelles bis Z wie Zoeeintritt.

# Absoluter Besucherrekord: 2016 kommen 66 800 Gäste

Der Zuwachs kommt von außerhalb / Eilenburger Zahlen stabil

Die Kennzeichen der vor dem Tierpark parkenden Autos verraten es: Der Eilenburger Tierpark zieht immer mehr Gäste aus dem Umland an. Dank dieser konnte der Tierpark 2016 nicht nur zum dritten Mal in Folge die 60 000er-Marke überspringen, sondern mit 66 800 Gästen sogar einen Besucherrekord aufstellen. Die Zahl der Eilenburger, die eine Einzelkarte kaufen, hat sich dabei seit einigen Jahren bei rund 10 000 eingependelt. Sie wurde auch bei der 2016 in zwischen zum sechsten Mal im Zweijahres-Rhythmus erhobenen Statistik bestätigt. Die Messestädter stellten 2016 mit 11 400 gekauften Eintrittskarten erneut die größte Besuchergruppe. Anders ausgedrückt: Jeder fünfte Besucher reist inzwischen aus der Messestadt an. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren waren es lediglich 2300 Leipziger. Dass immer mehr Leipziger in den Tierpark finden, liegt sicher auch an der inzwischen perfekten S-Bahn-Anbindung. Vom Leipziger Markt bis zum Kassenhäuschen braucht es schließlich lediglich 30 Mi-

nuten. Doch natürlich hat sich hier auch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Dübener Heide, der beispielsweise jährlich Tausende Flyer in Leipzig verteilt, bewährt. Woher kommen aber die anderen Besucher? Während bei den Landgemeinden zwischen Leipzig und Torgau, Wurzen und Bad Dübener gegenüber 2014 ein Rückgang von 8900 auf 7100 zu verzeichnen ist, bleibt die Zahl der Kleinstädter stabil. Aus Wurzen und Torgau kommen zumindest seit 2010 jährlich jeweils um die 3000 bis 4000 Besucher. Bei Bad Dübener und Taucha schwanken diese Zahlen zwischen 1100 und 2000.



Diese Grafik zeigt, woher die Käufer der Tageskarten kommen. Unberücksichtigt bleiben in dieser Statistik die Jahreskarten.

Interessantes Detail am Rande: Reisten vor zehn Jahren noch 3000 aus weiter entfernten Orten an, waren es 2010 dann beispielsweise 5700. Heute sind es 8700. Eine mögliche Erklärung: Immer mehr in die Ferne ausgeschweifte Eilenburger zieht es bei einem Heimatbesuch auch in den Tierpark. Viele bringen zudem Verwandte und Freunde mit. So hatte der Tierpark auch schon Gäste aus Australien, Argentinien, den USA und Mexiko ...



So großer Andrang herrscht nicht immer: Der 30. Oktober ragt 2016 aus der Besucherstatistik heraus. Über 3000 Gäste kommen an diesem Tag zu Halloween.

## Preis für Tageskarten bleibt 2017 unverändert

Die Eintrittspreise bleiben für Erwachsene mit drei Euro und für Ermäßigte (bis 16. Geburtstag) mit zwei Euro auch 2017 stabil. Lediglich die Jahreskarten, die bislang 15 Euro für Erwachsene kosteten, werden seit dem 1. Januar 2017 für 20 Euro ausgegeben. Bei den Kindern bleibt es dagegen wie bisher bei 10 Euro. Der Eilenburger Zoo liegt damit im Vergleich zu ähnlich gelagerten Einrichtungen immer noch im unteren Bereich. Die Karten gelten ab Ausstellungsdatum für 365 Tage und sind namensgebunden. Kinder bis zum 3. Geburtstag haben wie bisher generell freien Eintritt. Abgeschafft hat der Verein, der inzwischen jährlich rund 900 dieser scheckkartengroßen Karten ausgibt, und von denen zuletzt Wellensittich, Frettchen und Lama grüßten, aber die Familienjahreskarten. Hier gab es in der Vergangenheit zu viele Irritationen und Diskussionen, wer zur Familie gehört.



Von der scheckkartengroßen Jahreskarte, die ab Januar 2017 herausgegeben wird, grüßen Erna und Emil.

## Im Tierpark gilt der Eilenburger Freizeitpass

Der Eilenburger Tierparkverein bereichert auch weiterhin das Angebot des Eilenburger Freizeitpasses. Die Stadt gibt diesen Pass seit 2005 heraus. Von Beginn an wird er auch im Tierpark, der sich in Vereinsträgerschaft befindet, anerkannt. Er ist für Familien mit geringem Einkommen sowie Studenten und Auszubildende mit Hauptwohnsitz in Eilenburg kostenfrei im Rathaus erhältlich und gilt ein Kalenderjahr. Mit diesem können junge Eilenburger bis zu ihrem 16. Geburtstag den Tierpark zweimal pro Jahr kostenfrei besuchen. Erwachsene Passinhaber bekommen das Ticket für den Minizoo zum ermäßigten Preis.

# Für die Ziegen gibt es nichts zu meckern

Anfang 2017 gibt es fast 100 Patenschaften

Der Eilenburger Tierpark will vor allem eins: tierisch gut sein. Doch dafür braucht es Geld, mitunter mehr als es der Vereinsetat hergibt. Den Paten, die diese Lücke füllen können, sind deshalb die nächsten vier Seiten in dieser Ausgabe gewidmet. Hier finden sich alle wichtigen Fakten zum Thema, zudem werden einige Paten vorgestellt. Weitere sind willkommen, denn jede Patenschaft bedeutet für die entsprechende Tierart mehr Geld.

Anfang 2017 besaßen 85 Tierparkfreunde 96 Patenschaften. Sie überwiesen damit 2016 insgesamt knapp 5000 Euro. Insbesondere die Ziegen können nicht meckern. Mit neun Paten stehen sie in Sachen Beliebtheit ganz oben, haben damit das Frettchen (zur Zeit sechs) abgelöst. Auch die Wellensittiche (sechs Paten) können fröhlich zwitschern. Geht es nach den Patenschaften an sich, haben sie die Schna-

belspitze sogar vorn. Denn die Leipzigerin Hannelore Helle hat gleich über sechs Vögel die Fittiche ausgebreitet. Darüber können die Aras mit spitzem Schnabel zetern wie sie wollen. Die Paradiesvögel leben diesbezüglich nämlich nicht im Paradies. Sie mussten jahrelang ganz ohne Paten auskommen, haben jetzt zumindest aber wieder einen. Uhu (5), Goldfasan (3) oder Pfau (2) können da nur bedauernd mit den Federn abwinken. Eine Besonderheit sind die Tropicana-Tiere. Boa und Leguan leben derzeit zwar nicht in Eilenburg, sollen aber 2019 ins neue Tropicana einziehen. Je zwei Paten für Leguan und Boa gibt es bereits. Das für sie eingezahlte Geld kommt aufs Tropicana-Konto, ebenso das vierfache Patengeld für die Listztafeln. Bei Letzterem kann ein Pärchen seit Oktober 2016 von ihrem derzeitigem Domizil am Haupthaus verfolgen, wie es mit dem Tropicana vorwärts geht.

## Die am häufigsten gestellten Fragen

*Wofür werden die Gelder verwendet?*

Die Mittel kommen zu 100 Prozent der jeweiligen Tierart zugute.

*Wie lange läuft eine Patenschaft?*

In der Regel ein Jahr. Auf Wunsch gibt es aber auch zwei- oder dreijährige bzw. unbefristete Patenschaften. Letztere gelten bis auf Widerruf.

*Wie wird man Pate?*

Wer Pate werden möchte, muss lediglich die Tierart, seinen Vor- und Nachnamen sowie die Postadresse mitteilen. Das kann persönlich, schriftlich, telefonisch, per E-Mail, Fax oder über das Antragsformular auf der Homepage erfolgen. Danach werden alle nötigen Unterlagen zugeschickt. Nach erfolgter Überweisung ist man Pate.

*Gibt es eine Spendenquittung?*

Natürlich.

*Kann die Patenschaft beliebig beginnen?*

Ja, das bietet sich besonders bei Geschenkpatenschaften an. In einem solchen Fall neben dem Datum den Namen des Patens, der auf der Urkunde stehen soll, zusätzlich vermerken.

# Ein überdimensionierter Glücksbringer

Skispringerin Ulrike Gräßler setzt Familientradition fort

Ulrike Gräßler ist eine erfolgreiche Skispringerin. Neben Mut und Kraft kann dabei eine gehörige Portion Glück nicht schaden. Hat sich die 30-Jährige vielleicht deshalb vor vier Jahren mit dem Wollschwein aus dem Eilenburger Tierpark ein richtig großes Maskottchen als Patentier ausgesucht? „Ein Schwein soll ja tatsächlich Glück bringen“, räumt die Eilenburgerin ein. „Doch in erster Linie wollte ich dem Eilenburger Tierpark, den ich seit meiner Kindheit kenne, etwas Gutes tun“, begründet sie ihr finanzielles Engagement von 100 Euro im Jahr. „Und da ich selbst immer mal ein Minischwein als Haustier haben wollte“, so fährt sie fort, sei die Wahl eben auf das Wollschwein gefallen.

Doch auf sportliche Reisen gehe sie dann doch lieber ohne Alf, Brunhild, Kriemhild und Blondi. Die Portion Glück holt sie sich vorher ab. Denn gerade im Sommer schaut sie mit dem Neffen und der Mutti recht oft im Tierpark und bei den Eilenburger Wollschweinen vorbei und setzt damit auch familiäre Traditionen fort.

Denn die Verbundenheit der Gräßlers reicht bis in die Großelterngeneration zurück. So erinnert sich Tierparkleiter Stefan Teuber noch gut an Elfriede und Klaus Gräßler, die einst die Drossel bewirtschafteten: „Wenn es irgend ging,

haben Gräßlers zu DDR-Zeiten nicht nur bei der Versorgung geholfen, sondern auch mal die eigenen Haflinger für uns angespannt.“ Heute ist der Tierpark für Ulrike Gräßler, die die Jahreskarte zu Weihnachten von ihrem Bruder

geschenkt bekommt, auch wegen des Freisitzes beliebt. „Für mich ist es der Schönste in Eilenburg.“ Und so verbindet sie den Besuch bei Wollschwein Alf und seinen Frauen auch öfter mal mit einem gemütlichen Kaffeetrinken im Minizoo.



Ulrike Gräßler schaut gern bei ihrem Paten-Wollschwein vorbei.

# Zwei Pensionäre unter sich

Oberbürgermeister a. D. Hubertus Wacker hält dem Damhirsch seit 1998 die Treue

Der Damhirsch im Eilenburger Tierpark war in seinen ersten Lebensmonaten Filmtier der Tierschule Telligmann. Seit vier Jahren lebt er jedoch im Tierpark, bekommt sein Futter ohne Arbeit und ist sozusagen Pensionär. Damit hat er dies mit seinem einzigen Paten, dem 2015 aus dem Amt geschiedenen Eilenburger Oberbürgermeister Hubertus Wacker, gemeinsam. Von ihm ließ er sich jetzt sogar füttern. „Apfel mag er noch lieber als Zwieback“ konnte dieser dabei feststellen.

1998 wurde der Tierpark aus städtischer Obhut entlassen. Doch Hubertus Wacker unterschrieb damals nicht nur den Vertrag mit dem Trägerverein, sondern wurde auch Pate der ersten Stunde.

„Den Hirsch empfand ich als ein angemessenes Tier für mich, auch wenn das keine

Anspielung auf den Platzhirsch sein sollte.“ Er freut sich über die Entwicklung des Tierparks, die, so gibt er ohne Umschweife zu, „wir als Stadt so nicht hinbekommen hätten“.

Die Identifikation der Bürger abseits der Politik sei enorm, und es tue sicher gut, über Eintritte nicht politisch diskutieren zu müssen. „Selbstständigkeit und Eigenverantwortung motiviert“, hat er nicht nur beim Tierpark beobachtet. Die Verbundenheit hätte sich auch bei der Flut 2002, in der leider auch sein damaliger weißer Damhirsch unterging, gezeigt. Danach hätten viele Dinge realisiert werden können. „Das Konzept geht auf.“

Und dass sich daran nichts ändert, dafür setzt er nicht nur seine Patenschaft im Wert von 100 Euro jährlich fort, er schaut auch weiter-



Hubertus Wacker mit Damhirsch Felix, der vor vier Jahren in den Tierpark einzog.

hin regelmäßig vorbei. Denn schließlich hat man auch als Pensionär so seine Verpflichtungen – zum Beispiel als Opa von Tilman, Luisa und Lea.

# Sicherheitshalber doch lieber Oskar

Oberbürgermeister Ralf Scheler legt sich zu Beginn seiner Amtszeit gleich zweiten Titel zu

Ralf Scheler ist seit August 2015 Eilenburger Oberbürgermeister. Nur einen Monat später legte er sich zu diesem Titel auch den Titel als Pate zu. Lama Flocke hatte es ihm angetan. „Als ich das Bild des neugeborenen Lamas in der Zeitung sah, wusste ich sofort: Ich werde Lama-Pate.“ Lamas wie Flocke seien doch Tiere, die man einfach lieben muss, findet er. Zudem seien sie „so friedlich und kuschelig“. Das durfte er, der als

Kind immer jeden beneidet hat, „der im Tierpark wohnen durfte“, dann sogar einmal testen, wobei Lamahengst Oskar und Papa von Flocke dann doch den Streicheldienst übernahm. „Sicherheitshalber“, so Tierpflegerin Peggy Tessmann. „Denn nur bei Oskar wissen wir, dass er sich ordentlich benimmt.“ Die Lamafrauen würden dagegen doch schon mal rumzicken, was bei den Lamas bedeutet: spucken und treten.



Ralf Scheler ist seit August 2015 der neue Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg und seitdem auch Lama-Pate.

# Praktizierte Tierparkliebe

Ärztteehepaar Dr. Monika und Dr. Joachim Wächter spenden lieber „für etwas, was wir sehen können“



stammt, seit 1984 in Eilenburg praktiziert und jetzt am Samuelisdamm in nur etwa einen Kilometer Entfernung vom Tierpark seine Praxen betreibt, gehört zu den langjährigen Unterstützern des Tierparks.

„Wir sind sehr heimatverbunden und spenden lieber für etwas, was wir auch sehen können“, erklärt Dr. Joachim Wächter das Engagement, das noch vor dem Hochwasser 2002 mit der Patenschaft für einen schwarzen Schwan begann. Er weiß sich dabei eins mit seiner Frau. So wünschte sie sich



zu ihrem runden Geburtstag Spenden für das neu zu bauenden Warmhaus Tropicana. Immerhin über 1000 Euro kamen so für das Warmhaus zusammen. Auch wenn sich das Ärztepaar hier noch etwas gedulden muss bis etwas zu sehen ist - zu entdecken gibt es für die Wächters auch so genug. „Wenn wir mit unserer Enkeltochter Christina im Tierpark sind, haben wir immer zu tun, die ganze Runde zu schaffen“, verrät die Oma. Und sie freut sich schon darauf, im Tierpark demnächst mit den noch ganz kleinen Enkelsohnen Christian und Theodor auf Erkundungstour zu gehen. Und klar, bei Luchs Tabs und den Störchen wird dabei natürlich immer vorbeigeschaut.

Der Luchs hat es Dr. Monika Wächter angetan. „Der Luchs ist so ein elegantes und edles Tier. Und er sieht so schön aus“, kommt die Frauenärztin ins Schwärmen. Etwa ein Jahrzehnt lang hat deshalb ihr Mann, der Allgemeinmediziner Dr. Joachim Wächter, die 150 Euro kostende Luchspatenschaft zum 8. Mai erworben und ihr zum Geburtstag geschenkt.

Seit vorigen Jahr ist das nicht mehr so, denn jetzt hat die Frauenärztin passenderweise den Storch unter ihre Fittiche genommen. Ein Problem hat sie damit nicht, denn „den Luchs weiß ich ja nun bei meinem Mann in guten Händen“. Das Ärzteehepaar, das aus dem Erzgebirge



Das Ärzteehepaar Dr. Monika und Dr. Joachim Wächter praktiziert Hilfe für den Tierpark.

# Auch das gibt's: Finderlohn geht an Pfaue

Eilenburgerin bekommt ihr verlorenes Handy zurück und revanchiert sich

Was eine Pfau-Patenschaft mit einem verloren gegangenen Handy zu tun hat? Ganz viel. Zumindest für Heidrun Petersohn. Die 55-jährige Eilenburgerin, die schon mit ihrer Tochter Yvonne regelmäßig den Eilenburger Tierpark besucht hat, genießt dies jetzt regelmäßig mit dem zweieinhalbjährigen Enkel Levi. So auch an einem Sonnabend im Herbst 2016. „Mit meinem noch recht neuen Smartphone habe ich da natürlich auch viele Fotos von Levi gemacht“, erzählt die Eilenburgerin. Irgendwie müsse sie dieses aber dann beim letzten Foto vor dem Nachhausegehen nicht richtig in die Tasche gesteckt haben. Es war jedenfalls weg. Sie habe das zwar schnell gemerkt und auch Besucher und Personal im Tierpark angesprochen. Doch vergebens. „Da war ich schon geknickt, das Smartphone ist schließlich teuer,

aber auch, weil etliche Fotos von Levi und aus dem Norwegen-Urlaub natürlich noch nicht heruntergeladen waren.“ Doch die Eilenburgerin wollte die Hoffnung nicht aufgeben. „Ich habe auf einen ehrlichen Finder gehofft“, sagt sie rückblickend. Und in der Tat, nach einer Woche und beim zweiten Anruf im Fundbüro der Stadt, war da tatsächlich



Das Bild von Levi mit einem Pfau ist mit dem Handy auch wieder da.

eins abgegeben worden. Es war ihr. Die Abgabe erfolgte anonym, ein Finderlohn daher nicht zahlbar. „Ich war und bin aber so happy, dass ich beschloss, den Finderlohn zu spenden.“ Die Wahl lag für die Buchhalterin nahe. Kinder in Levis Alter ahmen ja wohl meistens das Miau der Katze oder das Wau-wau des Hundes nach. Levi beeindruckten die Pfauen, denen er im Tierpark recht nahe kommen kann, aber schon immer weit mehr. Und inzwischen kann er sich sogar schon ein bisschen mit ihnen unterhalten, schreit mit „Minh-ao“ den Pfauenruf. „Das kann er wirklich richtig gut“, weiß seine Oma, für die damit fest stand: 80 Euro Finderlohn fließen in eine Pfauen-Patenschaft von Enkel Levi. Die Urkunde samt einer vom Tierpark gestifteten Pfauenfeder fand Levi übrigens dann unterm Weihnachtsbaum.

# Der Kampf mit der Körperfülle

Ex-Eilenburger Matthias Hein erhält seit Jahren immer den dicksten Patenbrief

Den mit Abstand dicksten Patenschaftsbrief schickt der Tierparkverein jedes Jahr immer an Matthias Hein nach Berlin. Elf Patenurkunden gingen so beispielsweise 2015, gar 14 Exemplare 2016 auf die Reise. Mit Boa und Leguan wurden dabei zuletzt zwei Tropicantiere ebenso bedacht wie Storch, Frettchen, Goldfasan, Nymphensittich, Kranich, Wachtel oder Maus. „Ich schließe immer gleich für alle in meiner Familie, also auch für meine Mutti, Frau, Tochter und meinen Sohn ab“, so der Ur-Eilenburger vom Jahrgang 1957.

Matthias Hein ist in der damaligen Nuschke-Straße (heute Am Anger) unweit des Tierparks und somit auch in diesem groß geworden. Später waren „ja auch unsere Kinder erst einmal klein und im Tierparkalter“. Noch vor der Wende verschlug es ihn allerdings nach Grundwehrdienst in Weißwasser und Studium in Rostock letztendlich nach Berlin.

Die Bindung zu Eilenburg ist all die Zeit geblieben. Seine Paten-Karriere begann aber erst mit dem Hochwasser 2002. „Da wollten wir einfach nur helfen“, so Matthias Hein. Während er mit seiner Familie gern mal die Sponsorenfittiche variierend über verschiedene Tiere ausbreitet, einem Tier hält er schon seit Jahren die Treue: Rambo, dem Hängebauchschwein. Bei ihm schaut er mit seiner Frau Carola bei jedem seiner

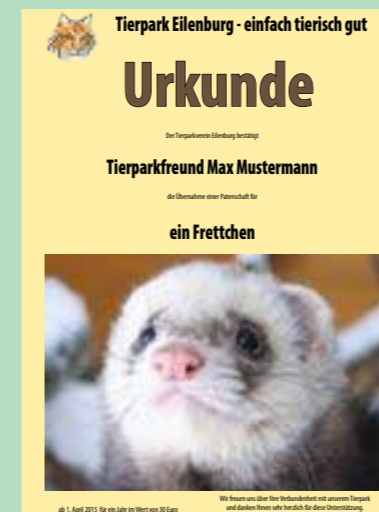


Matthias Hein weiß, dass er Hängebauchschwein Rambo mit frischem Obst locken kann.

sechs bis acht Besuche im Jahr vorbei, schrubbt ihn auch mal mit der liegenden Bürste kräftig das Fell. „Der suhlt sich und es geht ihm besser. Das ist doch toll“, findet er. Und verrät zudem

mit etwas Schalk im Blick die entscheidende verbindende Gemeinsamkeit: „Wir kämpfen doch auch immer beide mit der Körperfülle.“ Und der Tierpark? Der kämpft gern mit dicken Briefen.

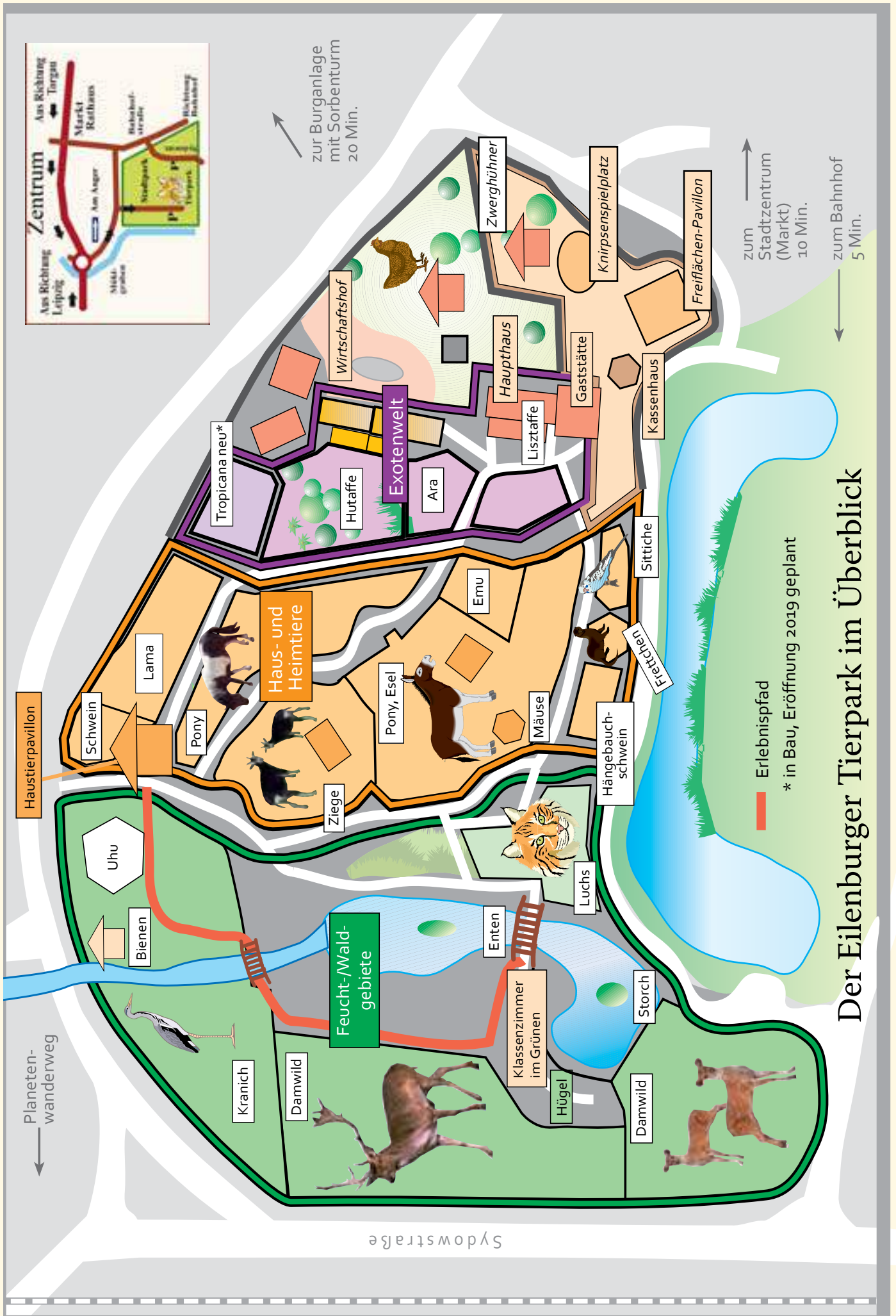
# Was kostet eine Patenschaft pro Jahr?



10 Euro:	Maus
15 Euro:	Wachtel, Meerschweinchen, Wellensittich
20 Euro:	Zwergkaninchen, Nymphensittich, Ente
25 Euro:	Brahma, Goldfasan
30 Euro:	Frettchen
40 Euro:	Prachtrosella
50 Euro:	Ziege, Leguan*
60 Euro:	Schwan
80 Euro:	Boa*, Hängebauchschwein, Storch, Pfau, Uhu
100 Euro:	Lisztaffe*, Grünflügelara, Wollschwein, Mini-Pony, Kranich, Damhirsch, Emu
120 Euro:	Lama
150 Euro:	Zwergesel, Shetland-Pony, Luchs
250 Euro:	Kaiman*
400 Euro:	Hutaffe

So eine Frettchen-Urkunde konnte 2016 sechs Mal ausgestellt werden.

\* Für diese Tiere eingehende Patengelder fließen zu 100 Prozent in den Tropicana-Neubau. Bis auf die Lisztaffen sind sie derzeit nicht im Bestand. Mehr Informationen gibt es unter [www.tierpark-eilenburg.de](http://www.tierpark-eilenburg.de): „Patenschaften“.



# Der Eilenburger Tierpark im Überblick